

17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich **„Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit“**

07.-09. November 2018 in Berlin

Arbeitsgruppe 14:

„Opfer- und Schadensfonds in Berlin“

Referent*innen: Corinna Jessen, Dr. Toralf Nöding, Dr. Günter Räcke

Abstract:

Was wäre der Täter-Opfer-Ausgleich ohne die Möglichkeit, im Jugendstrafverfahren praxisingerechte Werkzeuge mit dem Ziel einer tatsächlichen Kompensation für materielle und immaterielle Schäden anbieten zu können?

Es stehen Jubiläen im Jahr 2019 an: 30 Jahre Opferfonds und 15 Jahre Schadensfonds in Berlin, gemeinsam mit dem Täter-Opfer-Ausgleich unter dem Dach der Integrationshilfe Berlin e. V. beim EJV, dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk. Eine inzwischen Jahrzehnte währende Erfolgsgeschichte.

Diese drei Bausteine stehen nebeneinander, aber auch miteinander für den Erziehungsgedanken im Jugendstrafrecht. Natürlich ersparen sie dem Tatopfer den bisweilen komplizierten Weg zum zivilen Gericht zur Durchsetzung der Forderungen. Vor allem aber im Sinne des JGG stärken sie bei dem jugendlichen und heranwachsenden Straftäter das Gefühl, für schuldhaft verursachte Schäden einstehen zu müssen. Wie schnell können aus einer jugendtümlich spontanen Tat in der Entwicklung befindlicher Menschen ganz erhebliche Schäden, auch nachteilige Folgen psychischer Art entstehen! Hier gilt es die Kritikfähigkeit gegenüber dem eigenen Verhalten und das Gespür für das Empfinden der Opfer nachhaltig zu stärken.

Bietet das Jugendstrafverfahren in jeder Hinsicht einen passenden Rahmen? Welche Wechselwirkungen entfalten die neuen Regelungen zur Vermögensabschöpfung in Bezug auf Schadens- und Opferfonds? Drei erfahrene Praktiker, ein Strafverteidiger, eine Jugendrichterin und ein Jugendrichter aus Berlin berichten von ihren – positiven – Erfahrungen, aber auch den Problemen im Umgang mit TOA, Opfer- und Schadensfonds.